

ERFOLG DURCH LEBENSMITTEL- SICHERHEIT

Der dänische Schweine-
sektor befindet sich
im Exportgeschäft
bereits seit vielen
Jahren auf Erfolgskurs.
Lebensmittelsicherheit
und Produktqualität
sind hierfür die
tragenden Säulen.

Das Exportgeschäft ist das wichtigste Stand-
bein des dänischen Schweine-sektors. Rund
90 Prozent des dort erzeugten Schweinefleis-
ches wird an Handelspartner in mehr als
130 Länder geliefert. Deutschland steht im Export-
Ranking Dänemarks weit oben. Seit mehr als 30 Jah-
ren beliefern die Schlacht- und Verarbeitungsunter-
nehmen deutsche Handelspartner mit Ware. Und das
aus gutem Grund, denn das Schweinefleisch hat eine
sehr gute Produktqualität und das Thema Lebens-
mittelsicherheit hat in Dänemark oberste Priorität.

In der Schlacht- und Fleischverarbeitungsstufe
wurde bereits vor vielen Jahren der Global Red
Meat Standard, kurz GRMS, etabliert. Entwickelt
hat dieses Transparenz-Element der Dänische
Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft
in enger Zusammenarbeit mit den Schlachtunter-
nehmen des Landes. Der Standard basiert auf
dem HACCP-Konzept und ist von der deutschen
QS Qualität und Sicherheit sowie der Global Food

„Ein
kooperativer
Ansatz kann
die veterinär-
medizinische
Agenda positiv
beeinflussen.“

**Charlotte Vilstrup
Castle, Veterinär-
Direktorin der
Danish Veterinary
and Food
Administration**

Safety Initiative (GFSI) anerkannt. GRMS doku-
mentiert durchgängig transparent, dass Qualitäts-
sicherung und Kontrollsysteme in den Unterneh-
men eine einwandfreie Qualität, Hygiene und
Lebensmittelsicherheit gewährleisten. Alle Prozesse
in den Schlacht- und Fleischverarbeitungsunterneh-
men, darunter etwa Entbeinung, Zerlegung und das
Handling von Fleischwaren, finden dabei Berück-
sichtigung. Selbstverständlich werden alle Abläufe
sorgfältig dokumentiert und es erfolgt eine unab-
hängige, lückenlose Überprüfung durch unabhän-
gige Kontrollinstitute. Übrigens sind im Global Red
Meat Standard auch klare Anforderungen bezüglich
des Tierschutzes definiert. Die Vorgaben umfassen
unter anderem folgende Bereiche: Transport, Be-
treuung der Tiere im Schlachtbetrieb und Betäu-
bung. Außerdem gibt es klare Regelungen was die
Schulung des Personals angeht.

Stichwort Kontrolle: Das Fundament für
eine hohe Lebensmittelsicherheit im dänischen



Schweinesektor sind strenge Kontrollen. Die umfassen sowohl betriebliche Eigenkontrollen als auch behördliche Checks zum Beispiel in Sachen Hygienestatus. So werden von den Veterinärämtern sämtliche Schlachtkörper genau unter die Lupe genommen, sodass nur einwandfreie Teilstücke von gesunden Tieren für den menschlichen Verzehr freigegeben werden. Darüber hinaus werden regelmäßig Stichproben genommen und auf unerwünschte Rückstände von Arzneimitteln, unzulässige Hormone, Wachstumsförderer, Pestizide und andere Stoffe untersucht.

Dänemark setzt auch in der EU Impulse

Lebensmittelsicherheit ist für den dänischen Schweinesektor nicht nur national ein wichtiges Thema. Die Branche setzt auch bei der länderübergreifenden Zusammenarbeit in der Europäischen Union wichtige Impulse. Anfang Oktober hat man

GRMS dokumentiert durchgängig transparent, dass Qualitätssicherung und Kontrollsysteme eine einwandfreie Qualität, Hygiene und Lebensmittelsicherheit gewährleisten.

auf der Insel Fünen westlich von Kopenhagen eine Veranstaltung organisiert. Dort kamen 26 Veterinär-Direktoren aus der gesamten EU zusammen, um zu erfahren, wie in Dänemark sektorenübergreifend in den Bereichen Infektionsschutz, Tierschutz und verantwortungsvoller Antibiotikaeinsatz zusammengearbeitet wird.

Eine tragende Säule ist in diesem Zusammenhang die enge Kooperation zwischen Behörden, Wirtschaft, praktizierenden Tierärzten und der Forschung. Die Veterinär-Direktorin der Danish Veterinary and Food Administration, Charlotte Vilstrup Castle, macht auf der Veranstaltung deutlich, wie wichtig bei den genannten Themen eine gute Zusammenarbeit ist. „Wir haben sowohl gute Beispiele als auch die eher herausfordernden Seiten der Zusammenarbeit vorgestellt. Denn wir sind der Meinung, dass ein kooperativer Ansatz die veterinärmedizinische Agenda positiv beeinflussen kann“, so ihre Aussage.